



Stadt Zossen



Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Soziales und Bildung der Stadt Zossen

| | |
|------------------------|---|
| Sitzungstermin: | Montag, 19.05.2025 |
| Sitzungsbeginn: | 19:00 Uhr |
| Sitzungsende: | 23:11 Uhr |
| Ort, Raum: | Kulturforum Dabendorf, Zum Königsgraben 8, 15806 Zossen |

Ausschussvorsitz

Marko Njammasch

Ordentliches Mitglied - Ausschuss

Beata Czech

Eleonore Heinrich

Marco Kerbs

Ilona Schmitt

Stefan Christ

Sachkundige Einwohner

Robin Lewinsohn

entschuldigt

Rolf von Lützwow

Estella Sloty

Heike Stenke

Bürgermeisterin

Wiebke Şahin-Connolly

Verwaltung

Eva Briesenick

Amtsleiter(in) Kämmerei

Jan Krolik

Pressesprecher

Sabine Leifeld

Protokollant(in)

Juliane Sasse

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden
- 2 Feststellung der digital zugeschalteten Ausschussmitglieder
- 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 4 Feststellung der Tagesordnung
- 5 Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 10.02.2025 und 24.03.2025
- 6 Bericht aus der Verwaltung
- 7 Einwohnerfragestunde
- 8 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
- 9 Vorstellung Förderprogramm "Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden"
- 10 Konzeptvorstellung zum Kantinenbetrieb Schulmensa Dabendorf
- 11 Beratung von Beschlussvorlagen
- 11.1 Antrag der Fraktion Plan B - BVB/FW vom 07.05.2025 eingegangen bei der Stadt Zossen am 07.05.2025 auf Gründung eines Eigenbetriebes Schulmensa Dabendorf zur Sicherung der Essenversorgung der Schulen 032/25
- 12 Schließung der öffentlichen Sitzung

Niederschrift

Öffentlicher Teil

1 **Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden**

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Njammasch um 19:00 Uhr eröffnet.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde.

2 **Feststellung der digital zugeschalteten Ausschussmitglieder**

Es nehmen keine Ausschussmitglieder digital an der Sitzung teil.

3 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Njammasch stellt fest, dass von den 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 6 anwesend sind. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.

4 **Feststellung der Tagesordnung**

Es liegen Änderungswünsche oder Einwendungen gegen die Tagesordnung vor.

Frau Şahin-Connolly:

Wir möchten Tagesordnungspunkt 10 vor Tagesordnungspunkt 9 behandeln.

Einstimmig befürwortet.

Die Tagesordnung wird geändert festgestellt.

5 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 10.02.2025 und 24.03.2025**

Es liegen keine Einwendungen gegen die oben genannte Niederschrift vor. Diese gilt damit als angenommen.

6 **Bericht aus der Verwaltung**

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung. Dieser wird von Herrn Krolik und Frau Şahin-Connolly kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigefügt. Er umfasst folgende Punkte:

I. Kämmerei

1. Vergleich Finanzrechnung Ansatz/ IST per 04/2025

2. Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

3. Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

4. Liquiditätsentwicklung 2023 - 04.2025

5. Grundsteuerentwicklung

I. Kita- und Schulamt

I.1 Aktuelle Belegungszahlen KITAs

I.2 Aktuelle Belegungszahlen HORT

Frau Şahin-Connolly:

Nach Rücksprache mit dem Investor vom Kitaschloss wurde uns bestätigt, dass man im Zeitplan ist. Fertigstellung soll nächstes Jahr im Juni sein. Ab Juni bieten wir regelmäßig Besichtigungstermine für Stadtverordnete und Mitarbeiter aus der Verwaltung an.

Die Baugenehmigung und die Auftragserteilung für die Waldkita sind fest. In Kürze wird auch hier Baubeginn sein. Der Investor braucht etwas mehr als 12 Monate bis sie bezugsfertig ist.

Die evangelische Kita geht dieses Jahr im September an den Start.

Herr Christ:

Warum haben wir den Bericht aus der Verwaltung heute nicht als Tischvorlage?

Frau Şahin-Connolly:

Aufgrund von Terminen außer Haus war ich den ganzen Tag nicht im Rathaus und hatte keine Zeit mir den Bericht vorher anzuschauen, freizugeben und drucken zu lassen.

7 Einwohnerfragestunde

Frau Şahin-Connolly:

Es gibt Eltern, die Schwierigkeiten mit der Hortbetreuung in den Ferienzeiten haben. Es wird im Moment aufgrund der Haushaltssituation keine Personalaufstockung geben. Wenn Sie im Notfall Bedarf haben, sprechen Sie uns an. Wir werden in diesen Fällen eine individuelle Lösung finden.

8 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Herr Christ:

Gewähren Sie die AdV wenn ein Antrag auf Aussetzung der Vollziehung hinsichtlich der Grundsteuer bei Ihnen eingeht? Wie sehen Sie den Erfolg, dass jetzt schon 78.000 rausrechnen? Welchen Grund haben Sie dafür?

Herr Krolik:

Es handelt sich um einen Schätzwert. Ich gehe tendenziell davon aus, dass der Widerspruchswert höher ist. Der genaue Betrag ist uns nicht bekannt. Es ist eine mathematische Hochrechnung. Wie viele haben Widerspruch eingelegt, wie hoch ist das Volumen und davon habe ich einen Prozentwert rausgerechnet und als Chancen und Risiko deklariert. Es kann noch mal runtergehen, aber es kann auch so bleiben. 3,2 % kann ich als Toleranz gut anerkennen.

Die Aussetzung der Vollziehung haben wir erst einmal gewährt.

Herr Christ:

AdV muss gewährt werden, wenn ernsthafte Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Grundsteuerbescheides bestehen. Welche ernsthaften Zweifel haben Sie daran, dass Sie die AdV gewährt haben?

Herr Krolik:

Das Finanzamt hat zugestimmt und wir reden von 48 Euro.

9 Vorstellung Förderprogramm "Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden"

Frau Langner stellt den anwesenden Ausschussmitgliedern und Einwohnern das

Förderprogramm anhand einer Präsentation vor. Diese wird dem Urprotokoll beigefügt und beinhaltet folgende Punkte:

- "Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden"
- Eckdaten zum Projekt
- Warum dieses Projekt?
- Ziele dieses Projekts
- Formen der Einsamkeit
- Risikofaktoren für Einsamkeit und Isolation
- Wir beleuchten das Problem von allen Seiten, um Ansatzpunkte zu finden
- Befragungen und Gespräche
- Was ist bereits passiert?
- Was wird noch folgen?
- Ansprechpartnerinnen / Kontakt

Herr Kerbs:

Danke, dass dieses Thema angefasst wird. Aus meiner beruflichen Tätigkeit kann ich bestätigen, dass es diese Themen gibt. Ich denke, dass durch diese Arbeit auch der Rettungsdienst entlastet wird. Es gibt diese Problematik aber auch immer noch bei den Senioren. Auch an diesem Thema sollten wir dran bleiben.

Herr Christ verlässt um 19:31 Uhr die Sitzung.

Frau Langner:

Es wäre schön wenn es uns gelingt, dass nicht so viele Einsätze wegen sozialer Einsamkeit rausgehen. Bei den Senioren haben wir als Gesellschaft noch einen richtig großen Auftrag.

Frau Şahin-Connolly:

Im Jahr stellen wir 10.000 Euro im Haushalt ein. Und wenn wir es dann schaffen, auch nur eine Obdachlosigkeit zu vermeiden, haben wir das Geld an anderer Stelle eingespart. Einen weiteren Sozialarbeiter in Vollzeit können wir nicht einstellen. Aus diesem Grund ist dieses Programm sehr gut geeignet um vorzubeugen. Wir suchen den Kontakt zu betroffenen Menschen und können dann gezielt Maßnahmen einleiten, um der Einsamkeit entgegenzuwirken. Aus meiner Sicht ist das eine gute Investition.

Frau Schreiber:

Wenn Sie als Vorsitzender von Ihrer normalen Verfahrensweise abweichen, dass auch Stadtverordnete die keine Ausschussmitglieder sind...

Herr Njammasch unterbricht Frau Schreiber, ermahnt Sie mehrmals und bittet Sie zum Thema zu kommen.

Frau Schreiber:

Was wird mit dem Zuwendungs- und Eigenteilanteil tatsächlich gefördert? Ist das eine Projektförderung oder eine Personalkostenförderung?

Sie haben uns seit September nicht darüber informiert, dass Sie die Förderung erhalten haben und dass ein Eigenanteil zur Verfügung gestellt wurde. Das ist ein Versäumnis.

Frau Şahin-Connolly:

Im Haushalt ist es eingestellt. Erst im Februar hat es die ersten Gespräche dazu mit Frau Langner und den Ortsbeiräten gegeben. Ab da haben wir Frau Langner zusammen mit dem Dienstleister an Bord. Die Öffentlichkeit wurde informiert, dass wir mit dem Projekt starten.

Frau Schreiber:

In welchem Budget ist der Eigenanteil veranschlagt? War der im Haushalt 24 veranschlagt, wenn ja mit welcher Höhe? In welcher Höhe war er im Haushalt 25 veranschlagt? Wir haben ein Recht darauf, direkt informiert zu werden.

Frau Şahin-Connolly:

Im Haushalt 2025 haben wir es eingestellt.

Frau Schreiber:

Die Frage wurde nicht beantwortet. Personalkosten oder Projektkosten?

Frau Şahin-Connolly:

Projektkosten

Frau Schreiber:

Welche Art von Projekten sind vorgesehen und wie sieht die Finanzierung aus?

Frau Şahin-Connolly:

In der Präsentation konnte man sehen, welche Maßnahmen und Vorgehensweise wir im Projekt begleiten werden und was wir vorhaben.

Herr von Lützwow:

Wie viele Fragebögen sind schon zurückgekommen?

Frau Langner:

Ich kann das nicht genau sagen. Der Rückfluss ist nicht so gut, wie wir es uns gewünscht haben. Wir werden jetzt noch versuchen, die Menschen mit einem Online-Fragebogen zu erreichen.

Herr Reimer:

Wir haben im Ortsbeirat ausführlich darüber gesprochen. Wir begrüßen das Projekt grundsätzlich sehr. Haben Sie auch die jungen Leute auf dem Schirm?

Frau Langner:

Bei diesem Projekt geht es um die Altersgruppe ab 28. Jüngere Leute sind auch herzlich willkommen. Vielleicht geht man später noch mal auf diese Zielgruppe ein.

Frau Sloty

Wenn der Jugendbeirat in Kraft tritt, kann man das dort eventuell auch thematisieren.

Frau Schreiber:

Erhalten wir diese Präsentation?

Frau Şahin-Connolly:

Ja.

Herr Pfeiffer verteilt Zettel an diverse Stadtverordnete und erklärt, dass er amtliche Tätigkeiten macht. Er wird mehrmals ermahnt sich wieder hinzusetzen.

Herr Pfeiffer fragt Herrn Njammasch ob er nach der Geschäftsordnung der Stadt Zossen handelt?

Herr Njammasch:

Sie sind Bürger und ich bitte Sie, sich hinzusetzen.

Herr Pfeiffer:

Die HVB weiß was ich bin. Ich habe mich am Freitag geoutet.

Herr Pfeiffer wird zum letzten Mal gebeten, sich hinzusetzen.

Herr Pfeiffer:
Sie berufen sich auf diese Geschäftsordnung in Ihrer Funktion als Vorsitzender?

Herr Njammasch:
Setzen Sie sich bitte hin.

Herr Pfeiffer:
Ich bewerte das als ja. Ich danke dafür recht herzlich und weise Sie auf den Strafrechtsparagrafen 88 StGB hin.

Herr Njammasch lässt das Mikro abstellen.

10 Konzeptvorstellung zum Kantinenbetrieb Schulmensa Dabendorf

Herr Krolik stellt den anwesenden Ausschussmitgliedern und Einwohnern die Beschlussvorlage vor.

GO-Antrag Frau Schreiber:
Ich vermisse die Präsentation. Warum haben wir die Unterlagen nicht mit der Einladung bekommen oder heute als Tischvorlage? Sollten Sie sie mithaben, beantrage ich eine kurze Pause, um diese zu verteilen, ansonsten zügig in den nächsten Tagen nachschicken.

Herr Krolik:
Im Nachgang werden Sie die Präsentation erhalten, sofern ich die Freigabe erhalte.

Herr Njammasch ermahnt Frau Schreiber, da sie erneut das Wort ergriffen hat, ohne die Redefreigabe vom Ausschussvorsitzenden erhalten zu haben.

Frau Schreiber:
Ich möchte bitten, dass die Bewerber ihre Unterlagen freigeben.

Frau Şahin-Connolly:
Ich habe für heute entschieden kein Handout zu machen. Wir wollten heute die Diskussionen, die Fragen und wie sich zu dem Thema positioniert wird, abwarten. Wir möchten den Unternehmen die Möglichkeit geben, sich erst zu präsentieren, bevor die Präsentationen in der Öffentlichkeit landen. Ich denke aber, dass die Firmen gewillt sind, im Nachhinein die Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Herr Njammasch:
Wir hatten heute vorab eine Begehung der Schulküche für alle Ausschussmitglieder, sodass sich alle ein Bild über die Räumlichkeiten machen konnten.

Die Firma VielfaltMenue stellt das Unternehmen und das Konzept anhand einer Präsentation vor. Diese enthält folgende Punkte:

- Wir sind VielfaltMenue
- Gemeinsam gut essen – für lächelnde Gesichter
- Unser Küchenteam – Die Komponenten machen das Menü.
- Täglicher Ablauf – Vom Lager ins Lächeln
- Sonderkost – Weil jedes Kind anders is(s)t
- Qualitäts- und Hygienekontrollen – Siegel und Seele
- Kommunikation – Das Salz in der Suppe
- Ernährungsbildung zum Mitmachen – Bildung, die schmeckt

- Nachhaltigkeit & Innovation – Nachhaltig im Abgang

Wir geben die Daten frei.

Die Firma WISAG Care Catering Nord-Ost GmbH & Co. KG stellen das Unternehmen und das Konzept anhand einer Präsentation vor. Diese enthält folgende Punkte:

Betriebskonzept

Produktionsküche Zossen

Die WISAG – ein Familienunternehmen

- Nachhaltigkeit und Unternehmen – Die WISAG in Zahlen
- Die WISAG Care Catering: System- und Qualitätsprofil
- WISAG Catering 2024
- Unsere Frischephilosophie
- Geplantes Produktionsverfahren für Ihre Einrichtungen in Zossen
- Prozessablauf „Cook & Hold“
- Einkaufskonzept
- Speisenplanung
- Einkaufskonzept
- Waren-Ausfallkonzept
- Gewährleistung von Liefer- und Versorgungssicherheit
- Lunchpakete
- Verpackungskonzept
- Reduktion von Lebensmittelabfällen

Herr Pfeiffer geht erneut zu Stadtverordneten hin. Er wird ein letztes Mal ermahnt. Herr Njammasch bittet den Ordnungsdienst Herrn Pfeiffer aus dem Saal zu begleiten. Herr Pfeiffer verlässt nicht freiwillig den Saal und es findet eine Pause statt, um den Sachverhalt zu klären. Die Polizei wird gerufen.

Es findet eine Pause von 20:17 Uhr bis 20:40 Uhr statt.

Die Fa. WISAG führt ihre Präsentation fort.

- Fuhrpark und Logistik
- Fahrzeuglogistik
- Personalkonzept
- Zentrales Qualitätsmanagement
- Digitales HACCP-
- Reklamationsmanagement
- Aktionswochen

GO-Antrag Frau Şahin-Connolly:

Wir gehen jetzt in die Fragerunde an die Anbieter und stellen danach die Nichtöffentlichkeit her.

Frau Schreiber:

Am Anfang wurde die Tagesordnung festgelegt. Ich finde es nicht in Ordnung den Antrag von Plan B aus dem öffentlichen Teil nicht vorher zu beraten.

Ich stelle den GO-Antrag die Sitzung fortzuführen bis wir den Punkt im nichtöffentlichen Teil erreicht haben.

Frau Şahin-Connolly:

Gegenvorschlag. Wir behandeln den Antrag von Plan B hinsichtlich des Eigenbetriebes mit und stellen dann die Nichtöffentlichkeit her.

Abstimmung GO-Antrag Frau Şahin-Connolly:

4/ 1 / 1

Abstimmung GO-Antrag Frau Schreiber- Verlängerung der Sitzung bis Ende:

1 / 3 / 2

Herr Kerbs:

Die Fragen an Beide. Sind Sie tarifgebunden? Welchen Vorteil hätte die Stadt Ihnen die Küche zur Verfügung zu stellen? Wie gestalten sich die Preise bei Ihnen?

Frau Şahin-Connolly:

Die zweite und dritte Frage ist nichtöffentlich.

Fa WISAG:

Wir haben einen eigenen Betriebsrat und zahlen nach DEHOGA.

Fa. VielfaltMenü:

Wir haben einen Tarifentgeltvertrag mit der NGG. Wir haben Betriebsräte in den einzelnen Küchen und einen Gesamt-Betriebsrat.

Frau Schreiber:

In welchen Einrichtungen in der Nähe, Behörden, Kitas, Schulen, bieten Sie derzeit Essen an oder haben in Zossen in der Vergangenheit Essen angeboten?

Fa. WISAG:

- DRK Kreis Fläming Spreewald mit vielen Senioreneinrichtungen z.B. Prießnitzhaus in Mahlow
- Großbeeren Seniorenresidenz
- Saalower Berg
- Kita in Lichtenrade
- Zwei große Schulen in Märkisch Oderland
- EAE Zossen
- weitere Kitas und Schulen aus dem Standort Zossen

Fa. VielfaltMenü:

- seit 2000 im Landkreis TF ansässig
- Schulbereich Stadt Teltow
- Kita- und Schulbereich Amt Mellensee
- Kita- und Schulbereich Stadt Jüterbog --
- Kita Trebbin
- Grundschule Glienick
- Förderschulen in Klein Schulzendorf
- Grundschulen Kleinmachnow
- Oberschulen und das Gymnasium in Luckenwalde
- Küchen haben wir noch in Letschin und Cottbus
- wir beliefern bis Teupitz
- alles was Cottbus betrifft
- alles was in den Spreewald betrifft
- Bestensee

Frau Schreiber:

Haben Sie vor, dass hier geplante Komponentenessen umzusetzen oder wollen Sie Standardessen ohne Wahlmöglichkeiten anbieten?

Fa. VielfaltMenü:

In dem Schulkomplex ist definitiv Komponentenauswahl gewünscht und so vorgesehen. Was die Warmanlieferung betrifft, muss man mit den Schulen und Kitas sprechen und in engen Austausch gehen.

Fa. WISAG:

Wir möchten hier Komponenten anbieten. Außerhalb des Gebäudes haben wir dasselbe Thema wie die Fa. VielfaltMenü. Es bedarf einer strikten Planung. Auch aufgrund der Nachhaltigkeit werden wir da eher Menüs anbieten.

Frau Schreiber:

Wie stehen Sie zu dem Cafeteria-Angebot?

Fa. WISAG:

Die Cafeteria sollte ein zentraler Kommunikationspunkt sein. Es muss ein kleines Frühstücksangebot geben. Es muss die Getränkeversorgung gewährleistet sein. Es geht auch darum, Alternativen zu Schokolade und Cola anzubieten.

Fa. VielfaltMenü:

Wir sind Spezialist was Cafeterien betrifft. In Luckenwalde am OSZ und Gymnasium haben wir das Cafeteria-Konzept mit drin. Es ist der Schwerpunkt für Schüler und Lehrer. Sie sollen sich in der Cafeteria gesund ernähren und auch Freunde treffen. Das Angebot ist immer auch eine Entscheidung der Schüler.

Frau Schreiber:

Mit welchem Geschirr planen Sie zu arbeiten?

Fa. WISAG:

Wir arbeiten mit Porzellan, Glas und richtigem Besteck vor Ort. Die Nachhaltigkeit hört auch beim Spülen nicht auf. Wir achten darauf, dass unsere Reinigungsmittel entsprechende Kriterien erfüllen.

Fa. VielfaltMenü:

Wir nehmen auch Keramik. Wir hatten vorhin das Thema RECUP. Der Schüler kann das dreckige Geschirr bei uns zurückgeben und wir müssen das spülen. Es gehört in den Abwasch, aber nicht zur Mittagspause bei Ihnen in der Kantine.

Frau Schreiber:

Haben Sie schon überlegt in welchen Zeiten die Cafeteria und die Mensa offen hätten? Und was ist mit Abendveranstaltungen?

Fa. VielfaltMenü:

Wir richten uns nach den vorgegebenen Zeiten der Pausen in der Schule. Abendveranstaltungen sind vorerst nicht geplant.

Frau Schreiber:

Wir sind eine Ganztagschule. Schüler sind auch bis 16/17 Uhr vor Ort.

Fa. VielfaltMenü:

Ein Zwischenverkauf sollte in der Regel kein Problem sein.

Fa. WISAG:

Wir werden die Öffnungszeiten der Cafeteria mit der Schule abstimmen. Wir bieten keine Ganztagsbetreuung an. Auch für Abendveranstaltungen bieten wir im vernünftigen Rahmen Service und Verpflegung an. Die Pausenzeiten und Essenzeiten an der Schule müssen wir mit dem Lehrkörper und der Stadt absprechen. Auf Nachfrage haben wir auch am Nachmittag ein Angebot, wenn es realisierbar ist.

Herr Kerbs:

Meine Frage an die Fa. Vielfalt: Waren Sie mal Sodexo?

Fa. VielfaltMenü:

Das ist korrekt. Die Fa. Sodexo ist ein französischer Konzern und hat mehrere Sparten. Die Sodexo SCS GmbH war zuständig für die Kita- und Schulspeisung und wurde aus Paris angesteuert. Es sollten alle Mitarbeiter der SCS GmbH gekündigt werden, weil wir zu kleinteilig waren. Die Sodexo wollte Millionenaufträge haben und sich nicht mit Kita- und Schulspeisung befassen. Wir Mitarbeiter haben einen Investor gesucht. Einen Investor haben wir mit der CERTINA Holding gefunden. Es ist mir ganz wichtig festzuhalten, dass wir nicht die Sodexo sind. Wir sind ein eigenständiges mittelständisches Unternehmen.

Frau Heinrich:

Wie soll die Zusammenarbeit zwischen den Anbietern und der Stadt gestaltet werden?

Frau Şahin-Connolly:

Das sind Themen, die nichtöffentlich beraten werden.

Herr Reimer:

Werden Sie auch die umliegenden Schulen in der Region bekochen?

Fa. WISAG:

Vorrangig wollen wir uns auf die Schulen und Kitas hier konzentrieren. Zunächst ist nicht geplant außerhalb von Zossen für Schulen und Kitas zu produzieren.

Herr Reimer:

Haben sie genug Essen kalkuliert um wirtschaftlich zu sein?

Fa. WISAG:

Es ist auch sinnvoll andere Schulen und Kitas oder Seniorenheime zu bedienen. Basis sind die Schulen und Kitas in Zossen. Wir werden reagieren und die Überkapazität der Küche nutzen.

Fa. VielfaltMenü:

Geplant ist erst mal Dabendorf und Zossen. Wenn hier alles läuft, kann man schauen, wen man noch mitreinnehmen kann. Unser Planziel ist, die Einrichtungen hier zu versorgen.

Fa. WISAG:

Wir müssen im Zwiesgespräch sein wie die Pausen und Möglichkeiten gestaltet sind. Wir werden definitiv mehr als 60 Essen machen.

Fa. VielfaltMenü:

Wir müssen uns über das Bestandskundengeschäft Gedanken machen und die Schüler hier komplett abholen. Das Ziel muss 60 % sein. Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen der Stadt Zossen und der Schule ist das Wichtigste.

11 Beratung von Beschlussvorlagen

- 11.1 Antrag der Fraktion Plan B - BVB/FW vom 07.05.2025 eingegangen bei der Stadt Zossen am 07.05.2025 auf Gründung eines Eigenbetriebes Schulmensa Dabendorf zur Sicherung der Essenversorgung der Schulen 032/25**

Frau Schreiber stellt den anwesenden Ausschussmitgliedern und Einwohnern den

Antrag von Plan B vor.

Frau Şahin-Connolly:

Wir hätten uns Herrn Wosch als Geschäftsführer gewünscht. Er hatte Gründe warum er dieses abgelehnt hat. Herr Wosch kann sich keinen Eigenbetrieb vorstellen. Es funktioniert nicht im öffentlichen Dienst. Die IHK prüft nicht die Wirtschaftlichkeit. Die IHK prüft inwieweit die rechtlichen Rahmenbedingungen funktionieren und inwieweit wir ein Monopol aufbauen würden oder andere Firmen neben uns existieren könnten. Die IHK prüft den Namen und sie prüft, ob sich jemand auf die Schule beworben hat. Wir hatten es ausgeschrieben. Sie haben gesagt, wenn wir die GmbH starten, ist sie schon pleite. Wir haben gesagt, dass sie das nicht ist, weil wir eine Anschubfinanzierung brauchen und sie immer finanzieren müssen. Eine Einzelunternehmung ist nicht von der Umsatzsteuer befreit. Wir sprechen hier immer von 19 % on Top. Die Kommunalaufsicht hat gesagt, wenn Interessenten da sind, haben wir es zu vergeben und nicht im Eigenbetrieb umzusetzen.

Herr Kerbs:

Der Antrag klingt besser als er ist. Ich kann nicht zustimmen, da noch Fragen im nichtöffentlichen Teil kommen.

Herr von Lützwow:

Gibt es finanzielle Auswirkungen?

Frau Schreiber:

Bei finanziellen Auswirkungen gilt das, was in der Beschlussvorlage 088/24 der Verwaltung zur Schulmensa auch galt.

Ich bitte den Vorsitzenden, dass auch im nichtöffentlichen Teil Nachfragen zu dem Antrag gestellt werden können.

Frau Şahin-Connolly:

Das sehe ich nicht als gegeben. Für eine GmbH haben wir einen Business Case gemacht und der sah nicht gut aus. Ich möchte immer noch eine GmbH, weil wir mit einem Eigenbetrieb nie aus der Haushaltssicherung rauskommen werden. Zusätzlich haben wir noch 19 % mehr Kosten und wir können es nicht abschreiben.

Herr Krolik:

Eigenbetriebe haben wir ausgiebig behandelt und festgestellt, dass es für die Verwaltung keinen Sinn macht. Unser Wunsch war ein Drittanbieter. Das wurde von der SVV abgelehnt. Dann konnten wir uns eine GmbH vorstellen. Um das Risiko zu bündeln, ist es in einer GmbH besser aufgehoben. Eine GmbH darf nicht in den wirtschaftlichen Raum eingreifen. Ein Drittanbieter könnte alle möglichen Einrichtungen abdecken. Die Kantine ist besser ausgelastet, wenn wir extern vergeben, als wenn wir es im Eigenbetrieb betreiben. Der kommunale Haushalt wird durch einen Eigenbetrieb stärker belastet. Unser Vorschlag war schon immer extern zu vergeben.

Herr Reimer:

Wir haben die Wahl zwischen einem festen Zuschuss in ihrem Antrag und einem Unternehmer wo der Markt entscheidet. Ihre staatliche Bezuschussung von unseren Steuergeldern ist absolut abzulehnen. Ein freies Unternehmen ist immer ihrem Staatsbetrieb vorzuziehen.

GO-Antrag Frau Şahin-Connolly:

Ende der Debatte und Abstimmung.

GO-Antrag Frau Schreiber:

Themen die zu diesem Antrag nichtöffentlich sind, sind zu behandeln.
Ich beantrage also vor der Abstimmung die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Herr Njammasch lässt den GO-Antrag von Frau Şahin-Connolly abstimmen.

5 / 0 / 1

Abstimmung zur BV:

1 / 4 / 1

Der öffentliche Teil wird um 21:41 Uhr geschlossen und es wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:

1. Die Bürgermeisterin wird aufgefordert,
 - a. die Gründung des Eigenbetrieb Schulmensa Dabendorf gemäß § 92 Abs. 2, Nr. 1 vorzubereiten und der SVV sodann zur Beschlussfassung vorzulegen.
 - b. Im Nachtragshaushalt 2025 ein Budget für den Eigenbetrieb einzuplanen, der der Kalkulation aus der von der Verwaltung erarbeiteten und vorgelegten BV 088/24 (Gründung Schulmensa GmbH) entspricht.
 - c. Der Stadtverordnetenversammlung einen Zeit- und Ablaufplan zur Gründung des Eigenbetriebes vorzulegen.
 - d. Die Stelle des Leiters des Eigenbetriebes Herrn Thomas Wosch anzubieten und dessen Bereitschaft abzuklären.
2. Der als Anlage 4 zur BV 088/24 beigefügten Konzeptionierung Mensa/Veranstaltungsgebäude wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

| Ja-Stimmen | Nein-Stimmen | Enthaltungen |
|------------|--------------|--------------|
| 1 | 4 | 1 |

12 Schließung der öffentlichen Sitzung

Herr Njammasch schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:41 Uhr.

Marko Njammasch
Vorsitz

Juliane Sasse
Protokoll